

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Schäfer	Vorname:	Anna
E-Mail-Adresse	annaschaefer71@aol.de		
Gastland	Türkei		
Gasthochschule	Middle East Technical University		
Aufenthalt	von: 12.09.2012	bis:	16.01.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Ich durfte im Rahmen des Erasmus-Programmes die letzten 4 Monate in der Türkei verbringen. Meine Entscheidung für dieses Land lag vor allem in der Andersartigkeit der Kultur begründet, in die ich definitiv einen anderen und viel tieferen und vielschichtigeren Einblick bekam, als mir im Urlaub wohl möglich gewesen wäre.</p> <p>Ich bewarb mich sehr spät und hatte das große Glück, trotzdem meinen Wunschplatz zu bekommen, wenn es auch bereits einer der Restplätze war. Die Bewerbung in Chemnitz und auch an der Metu war recht unkompliziert. Ich erfuhr recht schnell über meine Annahme. Die Informationen zur Vorbereitung waren umfassend, erfolgten teils recht spät - aber so kann man sich schon mal an türkische Verhältnisse anpassen - waren aber hilfreich und deckten alle wichtigen Punkte ab. Als schwieriger gestaltete sich die Beantragung des Visums, da sich im Internet unterschiedliche und ungenügende Informationen zu Formalitäten und benötigten Unterlagen finden lassen. Hatte man aber alles zusammen, war auch dies absolut unkompliziert und sogar bei später Beantragung rechtzeitig verfügbar. Auch zur Anreise waren alle nötigen Informationen gegeben, wer nicht wie ich mitten in der Nacht anreiste, hatte teils sogar Hoffnung auf einen Shuttlebus.</p> <p>Die örtliche ESN Gruppe organisierte und gestaltete uns ein 2-wöchiges Orientierungsprogramm. Dieses beinhaltete sowohl interessante und wichtige Informationsveranstaltungen als auch zahlreiche Freizeitaktivitäten. So lernte man sehr schnell sehr viele andere Erasmusler kennen, konnte Kontakte knüpfen und sich in einem noch etwas geschützten Rahmen den türkischen Gepflogenheiten bei Bürokratie, Transport sowie Nachtleben annähern. Auch wurde 3 bis 4 Erasmuslern jeweils 1 Hoststudent zugeteilt, der mit Rat und Tat zur Seite stand. So unterschiedlich diese waren, war diese Konstellation jedem von uns eine enorme Hilfe und hat mich sicher vor manchem anfänglichen Nervenzusammenbruch bewahrt. Generell habe ich mich im Vorfeld wie auch vor Ort immer sehr gut aufgehoben gefühlt und wusste stets um mehr als einen Ansprechpartner.</p> <p>Ich wohnte die ersten 3 Monate im Wohnheim der Uni. Mit meiner Bewerbung konnte ich mir dies aus einer Liste aussuchen und bekam auch meinen Erstwunsch zugeteilt. Die Wohnheime sind recht teuer, vor allem wenn man bedenkt, dass es sich um Mehrbettzimmer handelt. Aber auch Wohnungen/Zimmer außerhalb des Campus sind nicht viel teurer/billiger. Die Wohnheime waren allesamt sauber, es gab Putzkräfte sowie eine Rezeption. Manchmal kam man sich ein wenig kontrolliert vor, aber auch sehr sicher und geschützt. Ich hatte niemals Angst um meine Sachen. Mein Zimmer teilte ich mit 3 türkischen Mädels, sie waren sehr nett doch nach 3 Monaten Zimmer teilen war bei mir - und allen anderen auch - die Luft raus. Es gibt aber auch neben dem Campus einige Studenten-WGs oder auch im Zentrum. Je nach eigenen Vorlieben kann man doch immer etwas finden.</p> <p>Vom Studium war ich zunächst erschlagen. Man hat 2 Wochen Zeit um sich Kurse „anzusehen“ und zu entscheiden, später kann man noch von einem zurücktreten. Sonst aber ist die Einschreibung in einen Kurs auch die verbindliche Anmeldung für den Besuch (Anwesenheitsliste) sowie das ablegen benötigter Prüfungsleistungen (Midterms, Quizze, Final, Paper, ...). Im Internet findet man zwar alle Kurse aufgelistet, jedoch nicht für alle eine ausführliche Kursbeschreibung bzw. muss man teils an verschiedenen Stellen danach suchen. Im Allgemeinen sind die Professoren verpflichtet, Erasmus-Studenten aufzunehmen, meist ging</p>

das auch reibungslos. Die Anforderungen erscheinen zuerst meist sehr hoch bzw. sehr viel. Aber nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Zumindest war dies meine Erfahrung, andere mussten aber tatsächlich um das bestehen ihrer Kurse bangen. Das Angebot an Kursen ist reichhaltig, steht aber tatsächlich wohl erst Anfang des Semesters fest, weshalb eine vorzeitige Festlegung auf die im Learning Agreement angegebenen Kurse nicht anzuraten ist. Der Inhalt der Kurse war umfassend, vom Anspruch vergleichbar mit dem meiner Heimatuni, wenn auch an manchen Stellen langsamer erklärt oder etwas flacher gehalten, um jedem die Chance zu geben, sprachlich mitzukommen. Für die Prüfungsleistungen galt das gleiche. Generell ist zu sagen, dass die Uni zwar Englischsprachig ist, das Englischlevel der meisten Studenten aber ein wenig hinter dem deutscher Studenten ein wenig zurückliegt. Daher muss sich wohl niemand Sorgen machen, sprachlich nicht mitzukommen. Meist habe ich mich als Austauschstudent willkommen gefühlt, teils wurde explizit auf uns Rücksicht genommen oder unser anderer Blickwinkel auf die Dinge erfragt.

Der Alltag füllte sich recht schnell. Am Anfang reiste ich viel, war so von 14 Tagen oft schon 5 unterwegs. Oft fanden auch Ausflüge statt, teils von uns, teils von ESN organisiert. Kinobesuche, Konzerte, Restaurantbesuche, Shopping, Spaziergänge - all dies füllte die Tage. Die Metu bietet auch zahlreiche Sport- und Freizeitangebote. Letztlich bieten auch die unzähligen anderen Erasmusler gute Möglichkeiten für gemeinsame Stunden. Freitags war immer unsere Starbucks-Runde im Campus-Starbucks, wer Abends Bock auf Party hatte, konnte eigentlich immer irgendwelche Bekannten in ein paar einschlägigen Clubs in der Stadt antreffen.

Fazit:

Für mich hat sich der lange Aufenthalt in der Türkei gelohnt. Ich habe unheimlich viel gesehen, tolle Erfahrungen gemacht, Menschen aus der ganzen Welt kennen gelernt, meine Sprachkenntnisse verbessert, ...

Allerdings war es nicht immer leicht, ich hatte doch zwischenzeitlich sehr mit den scheinbar übermäßigen Anforderungen der Uni, der chaotischen Großstadt, wenig Schlaf und Heimatlosigkeit zu kämpfen. Manchmal hat mich das an den Rand meiner physischen und emotionalen Belastbarkeit gebracht. Sich dem aber zu stellen, es zu überwinden und nebenher und drumherum ja doch tausend großartige Erfahrungen zu machen, das hat mich gestärkt, begeistert und geprägt.

Türken sind unheimlich freundlich und wenn einem eine Sache nie passieren wird in diesem Land: hilflos und allein gelassen zu werden.

Und jetzt vermisse ich vor allem all die Dinge, die ich in den ersten Wochen am seltsamsten und fremdesten fand ;)